

Daddy blushed!

KuroFai

Von Cosifantutte

Kapitel 2: Chapter 2 - Fai

Dieser.... vermaledeite.... was hatte Kurogane sich nur dabei gedacht?
Fye war nicht wütend, nein.
Er war auch nicht schockiert, nicht einmal das.
Im Grunde hatte diese Reaktion zu dem Ninja gepasst.
Sie spiegelte all das wider, das Fye schon so lange in ihm sah.
Die Bereitschaft, sich für Andere zu opfern, wenn sie ihm wichtig waren.
Keine Scheu vor Schmerzen.
Und der unbändige Drang nach Freiheit.

Ugh...
Etwas Gleichbedeutendes für Fyes Magie.
Ein Pfand dafür, dass der Magier seinem eigens auferlegten Gefängnis entfliehen durfte.
Der Arm.
Warum nur hatte er das getan?
Die Antwort lag auf der Hand, sie war ebenso offensichtlich wie nachvollziehbar, und doch kam Fye nicht umhin, sich zu fragen, ob Kuroganes Handlung richtig gewesen war.
Sicher, er wäre in Celes gestorben.
Seine Magie hatte er zum größten Teil verbraucht, und entkommen wäre er nicht mehr allein.
Die Macht des Magiers war langsam aber sicher geschwunden, und er wäre dazu verdammt gewesen, in dem Wirbel aus Zauberei und eisiger Kälte zu verenden.
Das.... wäre nicht richtig gewesen.
Das hatte er auch nicht gewollt.
Nicht mehr.
Lange, lange Zeit hatte es gedauert, bis Fyes Wunsch, sein Leben zu beenden, verschwand.
Viel Schelte von Kuroganes Seite aus hatte es gebraucht, bis er akzeptiert hatte, dass er Anderen zu viel bedeutete, als dass er sich einfach hätte umbringen dürfen, dass sein Leben zu wertvoll war.
Auch das war eines der Dinge, die Kurogane ihn gelehrt hatte.
Sein Leben hatte einen Wert.
Er war nicht nur das personifizierte Unglück, als das man ihn verrufen und

ausgestoßen hatte, und wie seine Vergangenheit auch aussehen mochte, seine Freunde schätzten ihn.

So oder so hatte Kurogane einen hohen Preis für Fyes Leben zahlen müssen.

Einen zu hohen, wie der Magier fand, und er war sich nicht ganz sicher, ob er das je würde wieder gut machen können.

Als er nun durch die Tür eintrat, die ihm geöffnet wurde, fixierte er den Blick zuerst auf Prinzessin Tomoyo, die ihn freundlich herein gerufen hatte.

Fye schluckte heftig, dann erst wandte er sich langsam Kurogane zu.

Sein Blick fiel auf den leeren linken Ärmel des Yukata, und erst jetzt kam die Wut.

Warum.... WARUM hatte er das getan!?

Erbost ließ Fye seine Faust auf den Kopf Kuroganes nieder schnellen, und er ergötzte sich am erschrockenen Gesichtsausdruck des Anderen.

Das hatte dieser blöde Kerl wahrhaftig verdient!

„Hey, was--!!“, setzte der Ninja an, erblickte dann jedoch Fyes Mimik, und hielt inne.

Sobald sein Ärger ein Ventil gefunden hatte, hatte sich Fyes Wut in Luft aufgelöst.

Nun empfand er nichts mehr als Dankbarkeit und Sorge um den Ninja, und er lächelte sanft.

„Damit hab ich's dir heimgezahlt, Kuro-sama.“, murmelte er selbstgefällig und knuffte den Anderen vor die Brust.

Beinahe hätte man meinen können, Kurogane würde nun zurück schlagen, doch der Ninja lachte nur leise.

„Du verdammter...!“

~

Ja, das war wohl die herbei gesehnte Möglichkeit, Kuroganes Taten auszugleichen. Eine Revanche sozusagen.

Allerdings hätte Fye auch zugestimmt, ohne etwas wieder gut zu machen zu haben.

Ohne ein Zögern materialisierte Fye den letzten Rest seiner Magie in einer kristallinen Form und händigte ihn Mokona aus, damit diese den saphirblauen Stein an Yuuko weiter schicken konnte.

Kuroganes heftige Proteste ließen den Magier nur beschwichtigend lächeln.

„Die Quelle meiner Magie... ist die blaue Farbe meines Auges. Mokona, schick das hier an die Hexe. Keine Sorge, ich kann noch immer perfekt sehen. Das... ist nur der letzte Rest meiner Magie.“

„Fye, das darfst du nicht!!“ Mokonas Quietschen klang Fye in den Ohren. „Wenn du deine Magie nicht hast, dann...!“

Erneut lächelte der Magier beruhigend und tätschelte der Kleinen den Kopf.

„Ich werde nicht sterben, nur, weil ich sie nicht habe. Mein... mein Vampirblut wird mich am Leben halten.“

Mein eigenes Leben zum Tausch für etwas anbieten... das würde ich niemals tun. Nicht mehr.“

Bedeutungsvoll sah Fye zu Kurogane hinüber, der noch immer völlig perplex schien, sein Lächeln jedoch nach kurzem Zögern erwiderte.

Wieder und wieder spannte der Ninja den künstlichen Arm an, drehte und streckte ihn und testete, wie nahe seine Bewegungsfähigkeit dem Körperteil kam, das er verloren hatte.

Fye beobachtete ihn aus dem Augenwinkel.

Alles in allem schien der Ninja recht zufrieden mit dem Ersatz, und Fye war froh, wenigstens etwas getan zu haben.

Dieser Tausch mit der Hexe war die einzige Möglichkeit gewesen, Kurogane ein bisschen Erleichterung zu beschaffen, und er war mehr als froh darüber, eingewilligt zu haben.

Und was seine Magie anging.... möglicherweise würde er irgendwann die Option bekommen, sie zurück zu erhalten.

Falls nicht, würde er auch damit leben können.

Nachdenklich fuhr sich der Blonde durchs Gesicht und strich sich über das Auge, das nun nicht mehr seine typische blaue Farbe aufwies, sondern satt golden schimmerte. Zwar hatte Fye dies selbst noch nicht gesehen, doch hatte Mokona das ausgesprochen, und er glaubte ihr ohne jeden Zweifel.

Einen Moment lang stand Fye gedankenverloren zwischen den aufgeregten plappernden Anderen, ehe jemand sein Kinn ergriff und es aufwärts zog.

Überrascht blinzelte der Blonde und zog die Hand vom Gesicht, um mitten in die roten Augen Kuroganes zu blicken.

„Uhh..?“, machte Fye verwirrt, und bemerkte, wie der Ninja ihn aufmerksam musterte. Die warme Hand unter dem Kinn des Magiers ließ ihn schauern.

Huh, diese Berührung... er wurde selten berührt, und das war ihm normalerweise auch ganz recht.

Diese grobe, aber vorsichtige Berührung von Kuroganes Fingern an seinem Gesicht empfand er jedoch als beinahe angenehm.

„Was.... warum schaust du mich so an?“

Fye bemerkte selbst, dass seine Stimme unsicher klang, und er versuchte, mit einem Lachen darüber hinweg zu täuschen.

Bestimmt zog er sich zurück und entwand sich der Berührung, nur um Kurogane nun seinerseits entgegen zu blicken.

„Du bist ein Idiot.“, kam es brummend von dem Ninja, ehe er wiederum seinen neuen Arm hob und eine Faust bildete.

„Nun kannst du gar nicht mehr zaubern – und dabei war das doch immer jene Eigenschaft, die dir so viel bedeutet hat, oder nicht? Die Magie hat dich immer ausgemacht, wieso opferst du sie so leichtfertig? Ich wusste genau, was ich tat, ich hätte das Opfer mit allen Konsequenzen in Kauf genommen.“

Ein schiefes Lächeln huschte über Kuroganes Antlitz, doch ehe Fye sich sicher sein konnte, dass er sich nicht getäuscht hatte, war es auch schon wieder verschwunden.

Noch während Fye überlegte, ob er sich nicht möglicherweise geirrt haben mochte, wurde die friedliche Atmosphäre von einem gleißenden Licht durchbrochen, begleitet von einem Sirren der Luft, das Fye nur zu genau zu deuten wusste.

Magie.

Viel Magie.

Obwohl er sie selber nicht mehr anzuwenden vermochte, spürte und erkannte er sie doch wie eh und je, und die Menge an Magie, die in diesem Augenblick die Dimension betrat, war für ihn wie ein elektrischer Schlag.

Es bedurfte nicht des Aufschreis, den Mokona tat, denn Fye hatte den Eingetroffenen schon zuvor anhand seiner Aura erkannt.

„Seishirou...“, hauchte er tonlos, und Kurogane sah ihn kurz von der Seite her an.

Fasziniert beobachtete Fye, wie Shaoran seinen ehemaligen Lehrmeister herausforderte und beide sich in eine parallele Dimension begaben, um die entstehenden Schäden nicht auf das Shirasagi Schloss zu übertragen.

Nihons Erde bebte und die Luft zitterte vor Anspannung, als die Kräfte beider Kämpfer aufeinander prallten.

Selbst die mächtige Kekkai vermochte diese kaum zurück zu halten, und so spürten auch all die Anderen, die von draußen zusahen, die Erschütterungen, die das Kräfteressen mit sich zog.

Gerade setzte Fye an, sich auf den Weg zu Prinzessin Tomoyo zu machen – er hatte mehr als eine Frage an sie – als Nihon Country erneut erschüttert wurde und der Boden unter den Füßen des Magiers derart zu beben begann, dass er sich kaum aufrecht halten konnte.

Er stolperte, fing sich mit beiden Händen ab, japste erschrocken auf, als ein wahrer Sturm der Magie über ihn hinweg fegte, und blickte über seine Schulter in Richtung der beiden Kämpfenden.

Die Intensität hatte die Stärke der Kekkai überstiegen, der Schutz war gebrochen, die Dimensionen vermengten sich.

Aller Schaden, der im Kampf Shaorans gegen Seishirou bereits entstanden war, übertrug sich nun auf Nihon Country, und bei einem raschen Blick um sich erkannte Fye, dass es nicht nur ihn von den Füßen gerissen hatte.

Kurogane hatte sich blitzschnell auf sein Schwert gestützt und Tomoyo aufgefangen, doch auch einige der anderen Zuschauer waren gestolpert, und Fuuma saß lachend auf dem Hosenboden.

Ihn schien die Situation nicht zu verschrecken, was kaum verwunderlich war, wenn man bedachte, dass er diese Mengen an Magie und physischer Macht vermutlich mehr als gut kannte.

Nicht umsonst war er Seishirous Bruder.

Fye kam kaum dazu, sich aufzurappeln, da schoss ein gleißender Lichtstrahl über das Schlachtfeld, und Yuuko erschien als Hologramm, während Mokona hibbelnd alles in die Luft projizierte.

„Ihr müsst verschwinden, schnell! Die Dimensionen haben sich vereint, Nihon Country ist enorm gefährdet! Mokona wird euch in die nächste Welt schicken, seid unbesorgt, wir werden euch alle wieder vereinen. Wer auch immer es vermag, möge jetzt mit Mokona reisen!“, erklärte die Hexe ungeduldig, während sich Mokonas Mund weit öffnete und das kleine Wesen seine Flügel ausbreitete, um den Dimensionssprung zu vollziehen.

Fye schluckte, sprang auf, wollte Tomoyo und all die Anderen mit sich zu Mokona ziehen, wurde jedoch von Kurogane zurück gehalten.

Aufgebracht schimpfte der Magier los, wurde allerdings von dem Ninja unterbrochen. „Sie sind zu weit weg, wir können sie nicht mitnehmen. Keine Sorge, die Hexe wird sich schon darum kümmern, dass ihnen nichts geschieht.“

Wiederum wollte Fye widersprechen, verstummte jedoch, als er den beunruhigten Blick Kuroganes in Richtung von Prinzessin Tomoyo bemerkte.

Er war ein Dummkopf.

Kurogane hatte vollkommen Recht.

Auch er ließ Menschen hier zurück, die ihm kostbar waren.

Sie würden sich wieder treffen, aber fürs Erste war es vonnöten, sich erneut zu trennen.

Ugh.

Also rasch, fort von hier.

Noch während Fye mit sich rang, wurde er von Kurogane am Ärmel gepackt und mit gezogen, und ehe er sich zu wehren vermochte, flog er bereits durch Raum und Zeit.